

Hrsg. Ullrich Junker

**Johann Carl Gottlieb Oefler
aus Jannowitz / Janowice Wielkie
bei Seiffersdorf / Radomierz ermordet
[1828]**

**© im Mai 2021
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**



Schrecklicher Mord.

Am 20. Februar c. schickte der Bauer Oefler in Jannowitz seinen ältesten Sohn, Johann Carl Gottlieb, 16 $\frac{3}{4}$ Jahr alt, mit einer Klafter Holz nach Hirschberg; wofür er daselbst 1 Rthl. 5 Sgr Fuhrlohn erhielt. – Abends gegen halb 7 Uhr kamen die Pferde mit dem Wagen in das Gehöfte zurück. Zwei jüngere Brüder geben hinaus um dem Bruder beim Ausspannen der Pferde behülflich zu seyn, sie erblicken ihn aber auf dem Wagen liegend; vergeblich ihn durch Zuruf zum Aufstehen zu bewegen, eilt der jüngste Bruder in die Stube und ruft seine Eltern mit den Worten: „ach! Bruder Carl ist wohl todt!“ zu Hülfe. Beide eilen zu dem Wagen und finden ihren Sohn in der vordern Flechte auf dem Angesicht

liegen, mit einem Strick um den Hals und seine linke Hand an den Leiterbaum festgebunden. Der erschrockene Vater bindet ihn los, trägt den Leichnam in die Stube, und findet, daß ein Stich durch den Hals auf mörderische Weise sein Leben geendet. – Die Wunde ging durch die Speicheldrüsen und die Luftröhre. Das Geld war geraubt und ein Stück fremdes Pfeifenrohr und ein abgerissenes Stück Tuch befand sich auf dem Wagen. – Schon am 24sten c. ward der Mörder, ein gewisser Johann Gottlieb Beier aus Neu-Fischbach, ein dienstloser Knecht, bei Röhrsdorf verhaftet und soll bereits die grausame That gestanden haben. Der herausgerissene Fleck Tuch ist ein Stück seines Mantels. Die schreckliche That ist auf den Wege von Seiffersdorf nach Jannowitz, auf, oder um den sogenannten Zeisberg, verübt worden.

Schlesische
Provinzialblätter.
1828.

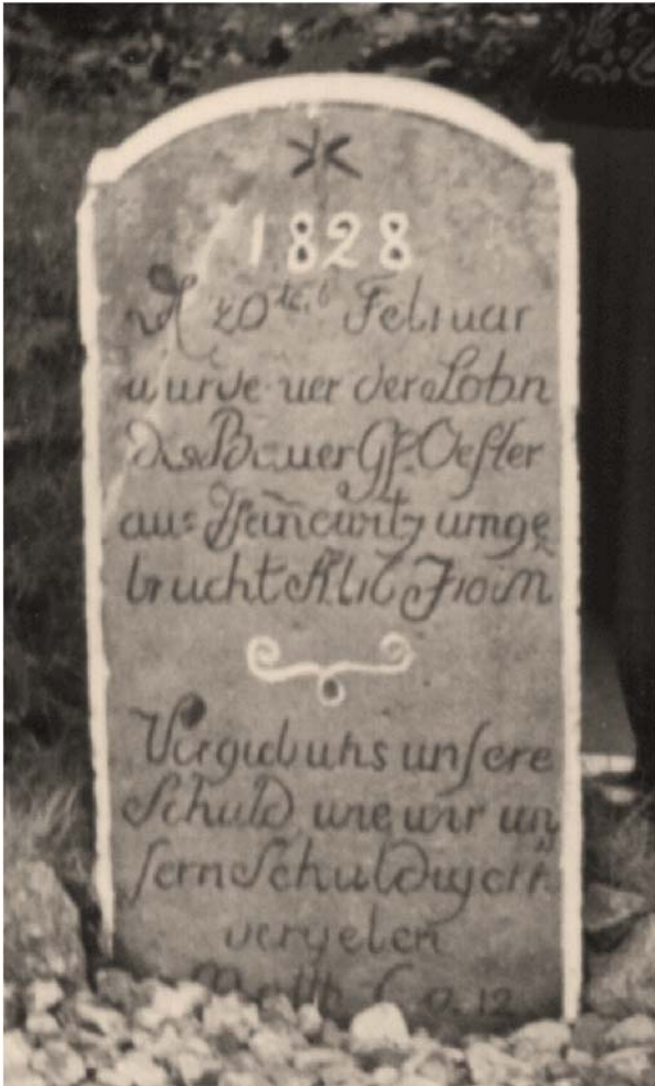
Drittes Stück. März.

Preis 5 Sgr.

Seite 269

— Der Bauer Oeffler zu Janowitz Schönauschen Kr. schickte am 20sten Febr, seinen 17jährigen Sohn mit einem Fuder Holz nach Hirschberg. Abends 6 Uhr kamen die Pferde mit dem Wagen ohne Führer zurück, aber man fand letztern auf dem Angesicht liegend mit einem Strick um den Hals und mit der linken Hand an den einen Leiterbaum des Wagens festgebunden, die Gurgel und Luftröhre durchschnitten, todt. Das von dem jungen Menschen in Hirschberg in Empfang genommene Fuhrlohn von 1 Rtl. und dessen lederner Geldbeutel wurden vermißt. Dagegen fand man auf dem Wagen einen ausgerissenen grauen Tuchlappen und ein unbekanntes Tabackspfeifenrohr. Der Thäter, ein sich dienstlos in der dortigen Gegend aufhaltender Knecht, Namens Gottlieb Beyer aus Fischbach, ist entdeckt und ergriffen. Das Verbrechen hat er auf offener Straße zwischen Seifersdorf und Jannowitz verübt.

Pomnik upamiętnia zamordowanego w dniu 20 lutego 1828 r. syna Gottfrieda Oefflera gospodarza z Janowic. Kamienna płyta stoi obok drogi między Radomierzem a Janowicami Wielkimi. Tak w numerze miesięcznika Schlesische Provinzialblätter w 1828 r. opisano to zdarzenie: „20 lutego gospodarz Oeffler z Janowic Wielkich w powiecie świerzawskim posłał swojego siedemnastoletniego syna z furą drewna do Jeleniej Góry. Wieczorem, o godzinie szóstej, konie powróciły z wozem bez woźnicy; ten ostatni leżał martwy twarzą na dół, ze sznurem wokół szyi, z lewą ręką przywiązaną do drabiny wozu, z podciętym gardłem i tchawicą. Przewoźne w kwocie jednego talara, odebrane przez tego młodego człowieka oraz jego skórzana sakiewka zginęły. Na wozie natomiast znalazła się stara, rozpruta sukienka szmatka w kolorze szarym i nieznanego pochodzenia lufka fajki. Sprawca - parobek Gottlieb Beyer z Karpnik, który przebywał w tutejszej okolicy bez zajęcia - został wykryty i ujęty. Zbrodni dokonał on na drodze między Radomierzem a Janowicami.”

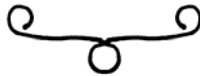


Restauriert durch
Alfred Bettermann * 1933 Seiffersdorf
† 2018 Freden (Leine)

*

1828

d. 20^{ten} Februar
wurde hier der Sohn
des Bauer Gf. Oefler
aus Jañowitz umge-
bracht Stb. 16 J 10 M.



Vergieb uns unsere
Schuld, wie wir un-
sern Schuldigern
vergeben.
Matth. 6. V. 12.

*

1828

20-tego lutego
został tutaj syn rolnika G. Oeflera
z Janowic za -
bity. Zmarł w wieku 16 lat i 10 miesięcy



Przebacz nam nasze
winy, jak i my przebaczymy
naszym winowajcom.
Mateusz, rozdział 6, wiersz 12.

Zum Geschehen gehört für die damalige Zeit die Publikation als Moritat (Bänkelsängerlied):

*Es war eines Bauern sein ältester Sohn,
ein Knab' von 18 Jahren,
der mußte um seinen Tageslohn
nach der Stadt Hirschberg fahren.*

*Und als er nun den Rückweg fuhr;
fiel er in Mörderhände.
Die machten mit ihm einen Schluß,
er nahm ein schnelles Ende.*

*Ich setze dir das Messer an,
du mußt des Todes sterben.
Du sollst mit deinem Blute fein
deines Vaters Wagen färben.*

*Ach böser Bub, du Henkersknecht,
was hab' ich denn verbrochen?
Daß du mich um so Weniges
mit deinem Messer erstochen.*

*Roß, Pferd und Wagen bringen mich
ganz tot erblaßt nach Hause,
erschrecket eure Herzen nicht,
denn es ist Furcht und Grausen.*

*ihr Eltern gute Nacht,
jetzt geht es an ein Scheiden,
Gott hat alles wohl bedacht,
ich darf nun nicht mehr leiden.*

*Ihr lieben Geschwister mein,
wir seh'n uns nicht mehr wieder,
grabt mich in eure Herzen ein,
was Gott will, muß geschehen.*

*Und wer hat dieses Lied erdacht,
und wer hat es gesungen,
ein Burgfräulein hat es erdacht
und auch dabei gesungen.*

